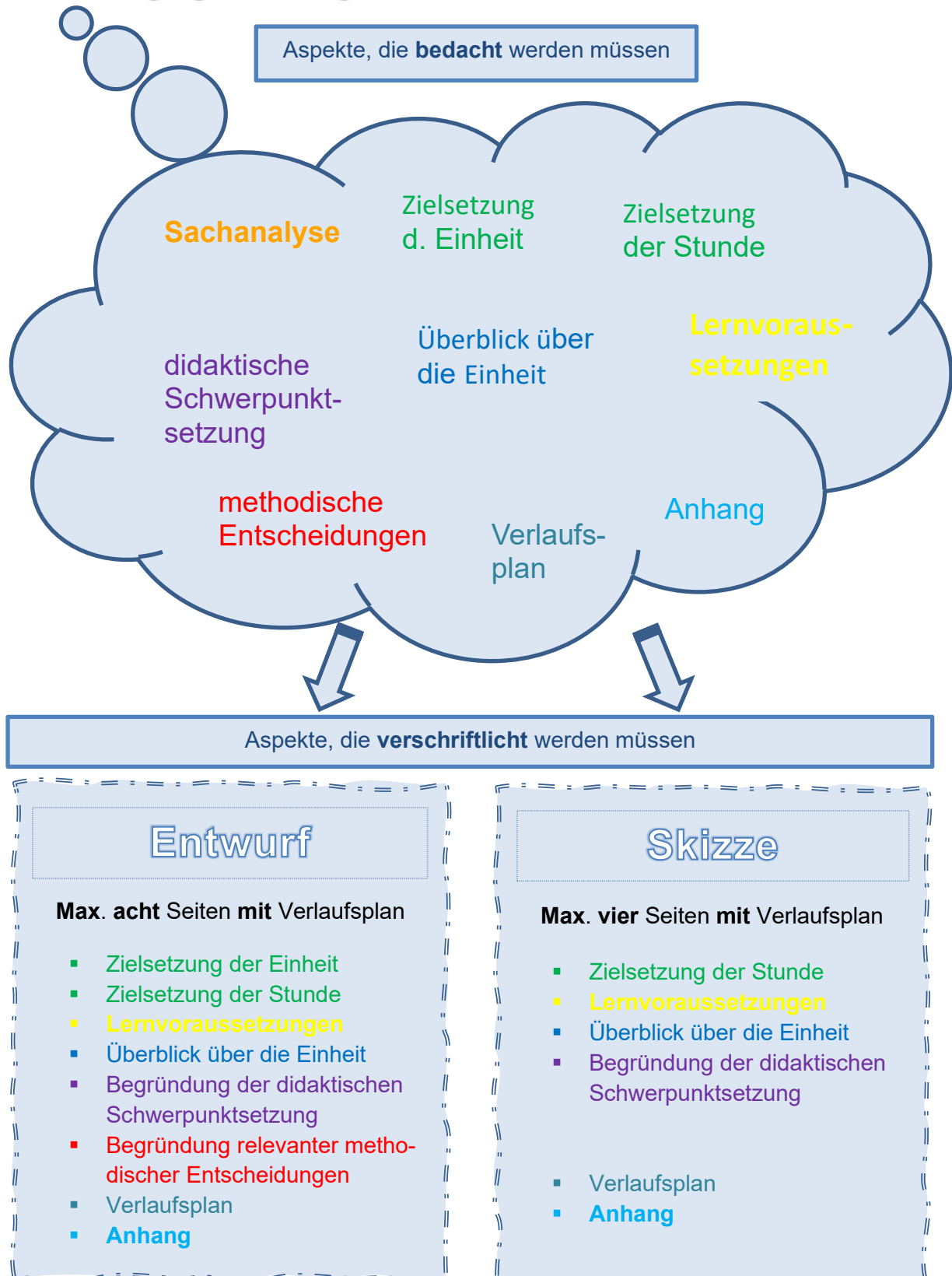


Handreichungen zur Erstellung eines Entwurfes bzw. einer Skizze

Planungsgrundlage



Handreichung zur Anfertigung eines Unterrichtsentwurfs

Das Studienseminar GHRF Darmstadt erhebt den Anspruch, die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst (LiV) auf die Planung, Durchführung und Reflexion von Unterricht, der sich auf die Kerncurricula für Hessen und den Hessischen Referenzrahmen für Schulqualität bezieht und somit an Kompetenzen und Standards orientiert ist, vorzubereiten.

Die jeweilige schulinterne curriculare Situation ist zu berücksichtigen.

Entsprechend dem im Seminarprogramm sowie seminarinternen Ausbildungscurriculum ausgedrückten Grundverständnis der Lehrkräfteausbildung verstehen wir auch den Kompetenzerwerb der Schülerinnen und Schüler als langfristigen Prozess.

Unabhängig von der jeweiligen Konzeption gilt als oberstes Prinzip die Orientierung an den fachlichen und überfachlichen Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler bzw. der Lerngruppe.

Bei den planerischen Entscheidungen sollten folgende Fragen und Merkmale Berücksichtigung finden:

„Über welche Kompetenzen sollen die Schülerinnen und Schüler am Ende der Unterrichtseinheit verfügen?“

- *In welchen Schritten kann ich den Prozess des Kompetenzerwerbs gestalten?*
- *Über welche Voraussetzungen müssen Schülerinnen und Schüler verfügen, um eine höhere Kompetenzstufe erreichen zu können?*
- *Wie müssen die Lerngelegenheiten aussehen, damit ein entsprechender Kompetenzzuwachs erfolgen kann?“*

Merkmale eines kompetenzorientierten Unterrichts in Anlehnung an den Hessischen Referenzrahmen sind:

- *Der Unterricht enthält Anwendungssituationen, um den Erwerb fachlicher Kompetenzen zu ermöglichen.*
- *Beim Aufbau von Wissen und Kompetenzen knüpft der Unterricht an Gelerntem und an den Erfahrungen der Schülerinnen und Schüler an.*
- *Im Unterricht werden Kenntnisse und Fähigkeiten systematisch aufgebaut und „intelligent“ geübt bzw. vertieft.*
- *Der Unterricht ist in hohem Maße handlungsorientiert und ermöglicht individuelle Zugänge, d. h., die Lernaufgaben sind eher offen und komplex, um differenzierte Zugänge und unterschiedliche Lösungswege zuzulassen.*
- *Schülerinnen und Schüler können in kooperativen Lernformen gemäß ihrem individuellen Stand und ihrer Leistungsfähigkeit sowohl gefördert als auch gefordert werden.*
- *Lern- und Bewertungssituationen werden im Unterricht voneinander getrennt.*
- *Reflexionsphasen der Lehr- und Lernprozesse finden regelmäßig statt.¹*

¹ Pfad: <http://afl.hessen.de> □ Qualifizierung □ Unterrichtsentwicklung □ Downloads: "Kompetenzorientiert Unterrichten – Bildungsstandards nutzen (PDF, 6 MB)", S.9 (Stand: 17.01.2012)

Diese Handreichung enthält grundsätzliche für alle Fächer und Schulformen geltende Aussagen, deren Konkretisierung, Differenzierung und Vertiefung in den **jeweiligen Modulen** erfolgen. Die Vorbereitung soll **für die Unterrichtsstunde relevante Aussagen** und Daten enthalten.

Die Empfehlungen sind keine Checkliste; die einzelnen Segmente sollen nicht abgehakt werden, sondern sind als Hilfestellung für Unterrichtsplanung, -reflexion und -bewertung gedacht und je nach Ausgangslage und Zielsetzung variierbar. Die Strukturierung der Reihenfolge liegt in der didaktischen Entscheidung der LiV. Dies bleibt immer auch bestimmt von den Lernvoraussetzungen, besonderen Kenntnissen und der Persönlichkeit der LiV.

Zum Verhältnis von Inhalt und Methode ist das Primat des Inhalts zu beachten. Jegliche Methode dient lediglich der Vermittlung von Inhalten und ist ausschließlich im Hinblick auf ihre diesbezügliche Eignung zu legitimieren. Gleiches gilt für das Verhältnis von Kompetenz und Methode. Auch hier ist eine Selbstlegitimation der Methode ausgeschlossen. Hingegen ist nachzuweisen, inwieweit eine ausgewählte Methode den Erwerb einer bestimmten Kompetenz befördert.

Alle Erläuterungen dieser Handreichung werden durch Qualitätsaussagen zu den einzelnen Segmenten konkretisiert.¹

Während des Referendariats werden in der Regel vier Unterrichtsentwürfe angefertigt:

- HR: je zwei in Fach 1 und in Fach 2
- GS: je zwei im Langfach und je eine in den Kurzfächern
- FöS: je zwei im Fach und der Fachrichtung Förderschule

Der Entwurf soll höchstens acht Seiten umfassen, wobei das Deckblatt, das Inhaltsverzeichnis, das Literaturverzeichnis und der Anhang nicht mitgezählt werden (HLbGDV § 44, Abs. 8). Die Verlaufsplanung ist Teil der schriftlichen Ausführung und gehört **nicht** in den Anhang.

Eine Beratung bezüglich der Ausgestaltung des Entwurfs kann individuell bei den zuständigen Ausbilderinnen und Ausbildern eingeholt werden.

¹ Vgl. <https://sts-ghrf-darmstadt.bildung.hessen.de/einf/11.07.-qualitaetsaussagen-unterricht-vorbereiten-1.pdf>

Segmente eines Unterrichtsentwurfes sind:

Der schriftliche Unterrichtsentwurf muss eine Antwort auf die folgende Kernfrage geben:

„Warum muss dieser Sachverhalt [Unterrichtsgegenstand] von diesen Kindern jetzt und nicht sonst, so und nicht anders mit dieser Zielsetzung bearbeitet werden?“²

Ich habe mich dafür entschieden...

... mit diesen Schülerinnen und Schülern und unter folgenden **Bedingungen** ...

Lernvoraussetzungen

„Planung ist stets Planung für eine ganz bestimmte Lerngruppe in einer konkreten Situation.“³

Fachliche/fachrichtungsbezogene Lernvoraussetzungen der Schülerinnen und Schüler **bezogen auf die Stunde** im Fließtext *oder* als Kompetenzraster (siehe: Hessisches Kerncurriculum des entsprechenden Faches).

NUR FS: Ergänzung um überfachliche Lernvoraussetzungen

... unter dieser besonderen **Zielsetzung** ...

Zielsetzung:
Einheit u. Stunde

„Die Entscheidung über Lernziele ist ... die wohl bedeutsamste von allen Unterrichtsentscheidungen und richtungsweisend für die gesamte Struktur des Unterrichts.“⁴

In diesem Zusammenhang müssen zentrale fachliche und überfachliche Kompetenzen mit Blick auf die Unterrichtseinheit und die Stunde konkretisiert werden.

Der angestrebte Lernzuwachs ist Grundlage für die Beschreibung der Zielsetzung.

... im Kontext dieser **Unterrichtseinheit** ...

Übersicht über die
Unterrichtseinheit

Darstellung der Inhalte der Unterrichtseinheit

Umfang: max. eine Seite

² Heckmann, Padberg 2008, Unterrichtsentwürfe Mathematik Primarstufe, S. 98.

³ Peterßen 2000, Handbuch Unterrichtsplanung, 9. Aufl., S.64

⁴ Heckmann, Padberg 2008, Unterrichtsentwürfe Mathematik Primarstufe, S. 61.

... aus diesem **Grund** ...

„Bildungstheoretische Didaktik hat ihre Stärken darin, ungeeignete Unterrichtsinhalte begründet auszugrenzen...Also was ist wert, gelehrt zu werden?“⁵

Auf der Grundlage der Lerngruppenanalyse und des Lerngegenstandes sowie der Fachliteratur werden die **inhaltlichen Entscheidungen** fach- und *allgemeindidaktisch* sowie der Einsatz von Differenzierungs- und Individualisierungsmaßnahmen begründet. Soweit vorhanden sind die schulinternen Curricula zu berücksichtigen.

... auf diese besondere **Weise** zu erarbeiten.

„Wenn es gelingt, Bildungsinhalte so anzubieten, dass jedes Kind, jeder Jugendliche die ihm möglichen Zugangs- und Aneignungsmöglichkeiten nutzen kann, dann ist eine gemeinsame Beschäftigung mit gleichen Inhalten trotz unterschiedlicher Voraussetzungen möglich.“⁶

Auf der Grundlage der Lerngruppenanalyse und des Lerngegenstandes sowie der Fachliteratur werden die für die Stunde **bedeutsamen methodischen** Entscheidungen, wie z. B. die Auswahl der Kommunikations-, Interaktions- und Sozialformen, den Einsatz von Materialien und Medien, etc., begründet. Auf mögliche Alternativen wird verwiesen.

Überblick über den **Unterrichtsverlauf**

Der Unterrichtsverlauf ist in **tabellarischer** Form vorzulegen, darin sollten u.a. die oben angeführten Aspekte enthalten sein. Weitere Aspekte (z. B. erwartetes Sprachverhalten der Lernenden, Arbeits-/ Sozialform, Medien/ Material) sind optional.

Phase	Inhalt, Unterrichtsgeschehen	optionale. Bemerkungen ⁷ :
-------	------------------------------	---------------------------------------

Erweitertes Literaturverzeichnis (Literatur und Verwendung von KI (vgl. Informationen zum Umgang mit KI-Werkzeugen), Abbildungsverzeichnis

Anhang

- für die Stunde relevantes Unterrichtsmaterial, ggf. exemplarisch
- Sitzplan
- **NUR** sofern dringend erforderlich: kurze auf die Stunde bezogene fach- und förderspezifische Ergänzungen zu Schülerinnen und Schülern
- Exemplarische Darstellung der Eingangsdiagnostik zur Lernausgangslage
- eidesstattliche Versicherung (nur Prüfungslehrproben)

⁵ Jank, Meyer 1991, Didaktische Modelle, S. 151

⁶ Terfloth, Bauersfeld 2015, Schüler mit geistiger Behinderung unterrichten. S. 105

⁷ z. B. erwartetes Sprachverhalten der Lernenden, Arbeits-/ Sozialform, Medien/ Material, Differenzierungen

Formalien

- Deckblatt:
 - Name, Schulanschrift mit Telefonnummer, Schulleiterin oder Schulleiter, Mentorin oder Mentor
 - Fach/Lernbereich/Aufgabengebiet/fächerübergreifender Unterricht, Klasse oder Kurs, Anzahl der Schülerinnen und Schüler, Datum, Uhrzeit, Raum
 - Thema der Unterrichtseinheit
 - Thema der Stunde
 - ggf. weiteres Personal
 - bei Prüfungslehrproben: Prüfungskommission
- Inhaltsverzeichnis
 - mit Seitenangaben
- Erweitertes Literaturverzeichnis:
 - Erforderlich sind die Angaben von fachwissenschaftlicher, fachdidaktischer sowie pädagogischer Literatur, die bei der Planung der Stunde benutzt wurde, unter Nennung von Ort, Jahr und Auflage.
 - Quellen aus dem Internet müssen mit genauem Pfad und Datum angegeben werden.
 - Es sollte nur die Literatur genannt werden, die für die Einheit und die Stunde von Bedeutung ist.
 - Angaben zu Kapiteln und Seitenzahlen sind hilfreich.
 - Angaben zur Verwendung von KI (vgl. Informationen zum Umgang mit KI-Werkzeugen)
- Formale Gestaltung
 - Schriftgröße: 12 pt (Times New Roman)/ 11 pt (Arial) oder andere Schriften vergleichbarer Größe
 - Verlaufsplan, Fußnoten und längere Zitate können auch kleiner geschrieben werden (min. Schriftgröße 8 und 1-zeiliger Abstand!)
 - Zeichenabstand: normal
 - Zeilenabstand: 1,5
 - Seitenränder: oberer Rand: 2,5 cm unterer Rand: 2,5 cm
linker Rand: 2,5 cm rechter Rand: 1,5 – 2,0 cm

Informationen zum Umgang mit KI-Werkzeugen am Studienseminar GHRF Darmstadt⁸

Grundsätzliches

- Personenbezogene Daten dürfen **nicht** übermittelt werden.
- Geistiges Eigentum von Schülerinnen und Schülern sowie Lehrkräften im Vor-bereitungs-dienst darf nur übermittelt werden, wenn das KI-Werkzeug diese Daten **nicht weiterverwendet**.
- Ergebnisse von KI-Werkzeugen sind in schriftlichen Unterrichtsskizzen bzw. -entwürfen **kenntlich zu machen** (vgl. unten).

Zitierregeln

- Direkte Zitate sind im Text bzw. in einer Fußnote kenntlich zu machen:
 - Beispiel direktes Zitat im Text: *Positive Verstärkung „[...] wird oft verwendet, um gewünschtes Verhalten zu fördern [...]“ (Ausgabe von ChatGPT, 15.09.2025)*
 - Beispiel direktes Zitat mit Fußnote: *Positive Verstärkung „[...] wird oft verwendet, um gewünschtes Verhalten zu fördern [...]“³*
³Ausgabe von ChatGPT, 15.09.2025
- Das Literaturverzeichnis soll in „Literatur“ und „Hilfsmittel“ (und ggf. weitere Kategorien wie „Abbildungen“, „Materialien“,...) unterteilt werden.
- Die Ergebnisse und die Verwendung von KI-Werkzeugen wird **unter dem Abschnitt „Hilfsmittel“** dokumentiert.
- Beispiel Hilfsmittel-Verzeichnis:

5.2 Hilfsmittel

- OpenAI ChatGPT 3.5
 - Positive Verstärkung
 - Einführung Zentripetalkraft
 - Variationen von Bubblesort
 - Generieren von Messwerten
 - Konflikte in einer 5. Klasse
- Microsoft Copilot
 - Fragen aus der Sicht von Schülerinnen und Schülern
 - Fachvokabular im Unterricht verbessern
- Leonardo.AI
 - Bildgenerierung Klimawandel
- Mapify
 - MindMap zur Bruchrechnung

- Eine *Abbildung 1: Beispiel Hilfsmittelverzeichnis mit KI-Werkzeugen (vgl. Hessische Lehrkräfteakademie (2024), S. 23* vollständige Dokumentation Prompts **muss nicht** erfolgen, der Bezug zum Text muss aber durch Unterpunkte (vgl. Beispiel oben) erkennbar sein

⁸ vgl. Hessische Lehrkräfteakademie (2024). Nutzung von KI-Werkzeugen im pädagogischen Vorbereitungsdienst. Handreichung. Frankfurt am Main, S. 7 ff.